

## Inhaltsübersicht zu den im Jahr 2017 erschienenen BBU-WASSER-RUNDBRIEFEN

**Ansichtsexemplare des BBU-WASSER-RUNDBRIEFS können als pdf (oder konventionell auch als Printausgabe) kostenfrei angefordert werden.**

Was sich derzeit in der **siedlungswasserwirtschaftlichen Normung auf der ISO-Ebene** abspielt, wird im **BBU-WASSER-RUNDBRIEF Nr. 1101 vom 14. März 2017** erläutert. U.a. geht es dabei um die Normung des **Asset Managements** – also der Instandhaltung von Wasserwerken und Kläranlagen, Wasserversorgungsnetzen und Kanalisationen unter Wirtschaftlichkeitsgesichtspunkten. Die deutschen Wasserwerker stehen in den ISO-Gremien einigen aktuellen Normungsvorhaben ziemlich **skeptisch** gegenüber, weil **ökonomische Zielsetzungen** und die **Dominanz der asiatischen Delegationen** nicht automatisch auf die Gewährleistung einer nachhaltigen Wasserwirtschaft hinauslaufen – insbesondere wenn es um „**Smart Water**“ und „**Smart City**“ geht. Aber auch das **Wasserverlustmanagement** und die Normung von „**Event detection processes**“ sowie der „**Wassernutzungs-Effizienz**“ werden teilweise mit Argwohn betrachtet. || Aktuell fürchten die Wasserwerker zudem, dass ihnen – und damit den GebührenzahlerInnen – die **Kosten für die Notwasserversorgungen** für den zivilen Verteidigungsfall auf's Auge gedrückt werden könnten.

Der **BBU-WASSER-RUNDBRIEF Nr. 1102 vom 16. März 2017** berichtet über ein Urteil des Europäischen Gerichtshofes (EuGH) zur Kleinwasserkraftnutzung. Danach kann die **Errichtung eines Kleinwasserkraftwerkes selbst dann im öffentlichen Interesse** liegen, wenn die Gewässergüte erheblichen Schaden nimmt. Bei dem Urteil ging es um ein Kleinwasserkraftwerk an der Schwarzen Sulm in den österreichischen Alpen – aber auch die hiesigen Kleinwasserkraftbetreiber triumphieren und fordern eine Anpassung sowohl des Wasserhaushaltsgesetzes als auch des Vollzugs an das EuGH-Urteil. || Vorgestellt wird im RUNDBR. ferner die „**Allgäuer Moorallianz**“ – der offenbar erfolgreiche Versuch, **zusammen mit den betroffenen Landwirten** in einer sehr kleinteiligen Herangehensweise die Moore wieder zu regenerieren. || Und dann geht es noch um **esoterisches Mond- und Sonnenwasser** – wobei das mondbeeinflusste und das sonnendurchflutete Mineralwasser besonders schonend in die Flaschen abgefüllt werden muss, damit die wohltuende Wirkung der Gesteine nicht verloren geht.

Die **Feuchttuchplage** ist erneut Schwerpunktthema im **BBU-WASSER-RUNDBRIEF Nr. 1103 vom 18. Dez. 2017**. Vorgestellt und kritisch kommentiert wird die Antwort der Bundesregierung auf eine Kleine Anfrage im Bundestag zu den „Pumpenkillern“. In ihrer Antwort bekennt die Bundesregierung, dass sie keine Ahnung vom Ausmaß der lahmgelegten Abwasserpumpen auf Grund der Verstopfungen durch die Feuchttücher hat - außer **Verbraucheraufklärung** hat die Regierung auch keine Strategie, wie man dem massenhaften Ausfall von Abwasserpumpen infolge der Überhand nehmenden Feuchttuchnutzung begegnen könnte. || In einem weiteren Beitrag geht es um den „**Machtkampf der invasiv-aggressiven Krebse um die Vorherrschaft**“ in den südwestdeutschen Gewässern. || Berichtet wird ferner über Untersuchungen, ob der **Bestandsrückgang bei seltenen Fledermäusen**

auch auf die **Schnakenbekämpfung** entlang des Oberrheins zurückzuführen ist. || Und warum sich **verwilderte Feigen** entlang von Fließgewässern ausbreiten, war uns ebenfalls eine Notiz wert. || Interessant sind niederländische Untersuchungen über die **Umfunktionierung von öden Deichen zu Hotspots der Biodiversität**. || Zum Schluss wird darüber berichtet, dass **Windkraftgegner** jetzt auch den **Grundwasserschutz** entdeckt haben, um geplante Windkraftanlagen erfolgreich zu Fall zu bringen.

Um den Disput zum Entwurf des äußerst strittigen **Hochwasserschutzgesetzes II** geht es schwerpunktmäßig im **BBU-WASSER-RUNDBRIEF Nr. 1104 vom 20. März 2017**. Die Bundesländer – zuvorderst Baden-Württemberg – argwöhnen, dass im Bundesministerium für Umwelt und Bauen (BMUB) die Bauseite mit Hilfe dieses Gesetzes das Bauen in ausgewiesenen Überschwemmungsgebieten wieder **erleichtern** will. Zudem sieht der Entwurf zu diesem angeblichen (?) Hochwasserschutzgesetz vor, dass **Verkehrsinfrastrukturprojekte** in Überschwemmungsgebieten „**privilegiert**“ werden sollen – d.h., dass nur ein Flächen-, aber keine Volumenausgleich mehr geschaffen werden muss. Ferner ärgert sich Ba.-Wü., dass der Gesetzentwurf keiner **Strategischen Umweltprüfung** unterworfen worden ist. Alles sehr kompliziert – aber wir hoffen, dass es im RUNDBR. einigermaßen gelungen ist, die komplexen Streitlinien zu verdeutlichen. || Die heruntergewirtschaftete Infrastruktur in den USA hat auch Negativeffekte für die Hochwasserentlastungsanlagen von Stauseen. In Kalifornien mussten **200.000 Menschen evakuiert** werden, weil die **erodierte Hochwasserentlastung** ein Extremhochwasser nicht mehr bewältigen konnte. Die Leugner des Klimawandels nutzten die Gelegenheit, um die Klimaprognosen für die Beinah-Staudamm-Katastrophe verantwortlich zu machen.

Der „**Stadtentwicklungsbericht 2016**“ des Bundesbauministeriums geht auch auf die Siedlungswasserwirtschaft in Zeiten des **Klimawandels** ein – und informiert in diesem Zusammenhang u.a. über das umstrittene „**Hochwasserschutzgesetz II**“ mit dem das Bauverbot in Überschwemmungsgebieten zum Abwägungsbelang herabgestuft werden soll. Der **BBU-WASSER-RUNDBRIEF Nr. 1105 vom 24. April 2017** erläutert dazu einige Details. || Schwerpunktthema ist die **Abwasserreinigung in der indischen Textilindustrie**: In Tirupur, bekannt als T-Shirt-City, wurden inzwischen abwasserlose Produktionsverfahren auf höchstem Niveau installiert. || Ansonsten herrschen in Indien aber weiterhin katastrophale Abwasserhältnisse – bis hin zu **brennenden Seen aufgrund der Faulschlamm-Bildung in Bangalore**. || Rezensiert wird die 3. Erg.Lfg. der Loseblattsammlung „Trinkwasser aktuell“, in der u.a. der scharfe **Pestizidgrenzwert** von 0,1 Mikrogramm pro Liter verteidigt wird.

Der **BBU-WASSER-RUNDBRIEF Nr. 1106 vom 26. April 2017** berichtet über die hitzig geführten Auseinandersetzungen um den **Hochwasserrückhaltepolder Breisach-Burkheim** am südlichen Oberrhein. Die Auseinandersetzungen in Breisach sind ein **Lehrstück für Streitfälle**, die künftig auch an anderen Polderstandorten an den großen deutschen Flüssen zu erwarten sind. || Wie man auch **kleine Kläranlagen auf Energieeffizienz trimmen** kann, ist ein Thema, dass in der Siedlungswasserwirtschaft immer weiter in den Vordergrund rückt – denn Kläranlagen sind Energiefresser. || Die **triste Realität der Trinkwasserversorgung in Afrika** wird am Beispiel einer maroden Trinkwasserversorgung in Kenia erläutert. || Die „Beinah-Katastrophe“ an der **Oroville-Talsperre** in Kalifornien ist Anlass für die Mahnung zweier deutscher Talsperrenfachleute, **die Talsperrensicherheit nicht dem ökonomischen Druck zu opfern**.

Der Föderalismus in Deutschland führt dazu, dass sich die Bundesregierung bei Anfragen zur Grundwassergüte entspannt zurücklehnen kann. Die Bundesregierung kann auf die Zuständigkeit der Länder verweisen. Immerhin hat die Bundesregierung auf eine grüne BT-Anfrage eine **Hitliste der Flusseinzugsgebiet mit den höchsten Nitratkonzentrationen** veröffentlicht. || Dass die Landwirtschaftslobby die Nitratbelastung der Flüsse gleichwohl als voll okay einstuft, ist ein weiteres Thema im **BBU-WASSER-RUNDBRIEF Nr. 1107 vom 28. April 2017**. || Vorgestellt wird des Weiteren eine Petition aus Thüringen, die sich **gegen den „Kleinkläranlagen-Wahnsinn“** wendet. Offenbar zeichnet sich aus Kostengründen ein Gezeitenwechsel an. Früher ist leidenschaftlich für die Abwasser-Dezentralität und –Autarkie gekämpft worden. || Rezensiert wird die 4. Erg.Lfg. der Loseblattsammlung „Trinkwasser aktuell“, in der es u.a. um die Trinkwassergüte auf Kreuzfahrtschiffen und in der **Hausinstallation** geht („... die letzten Meter entscheiden“) || Vorgestellt wird ferner ein beispielgebendes Verfahren zur **Rohrnetzpflege** in Rastatt. Die dort durchgeführten Rohrnetzspülungen und Schieberinspektionen stehen in Zusammenhang mit dem großflächigen **PFC-Schadensfall** im Osten von Rastatt. || Fast könnte man annehmen, **dass Wasserwerker und Pestizidhersteller unter einer Decke stecken**, wenn man in einer aktuellen DVGW-Informationsschrift zur Zusammenarbeit von Pestizidherstellern und Wasserversorgungsunternehmen liest: *„Wir lösen Probleme so, als ob wir ‚ein Unternehmen‘ wären, das sowohl Pflanzenschutzmittel als auch Trinkwasser bester Qualität produziert.“*

Im **BBU-WASSER-RUNDBRIEF Nr. 1108 vom 30. April 2017** wird das aktuelle EuGH-Urteil vom 26.04.17 zu den **Kühlwasserentnahmen und –einleitungen des Kohlekraftwerkes Hamburg-Moorburg** erläutert. || Der **Nesenbachdüker** könnte sich als **Restrisiko für „Stuttgart 21“** erweisen. Zwischen Eisenbahn- und Straßentunnels muss der Nesenbach „hindurchgefädelt“ werden. Die komplexen Bauarbeiten sind weiter hinter dem Zeitplan zurückgeblieben. || Rezensiert wird die 5. Erg.Lfg. der Loseblattsammlung „Trinkwasser aktuell“. Darin wird u.a. begründet, warum ein Abweichen von den zugelassenen **Aufbereitungsstoffen in der Trinkwasseraufbereitung** strafbewehrt ist. Ferner wird **der freie Warenverkehr als potenzielle Bedrohung der Trinkwassergüte** eingestuft. Gemahnt wird, den **Biofilm im Rohrleitungssystem** besser nicht zu destabilisieren. Ferner geht es um die gesundheitliche Gefährdung durch **Kupferwerkstoffe und aluminiumhaltige Aufbereitungschemikalien**.

**Trifluoracetat (TFA)** ist das Schwerpunktthema im **BBU-WASSER-RUNDBRIEF Nr. 1109 vom 14. Juni 2017**. Das Salz der Trifluoressigsäure findet sich sowohl in den Grundwasserressourcen der GELSENSWASSER AG in NRW als auch im baden-württembergischen Neckar. Im Grundwasser ist TFA auf die Abbauprodukte von Pestiziden, im Neckar auf eine Einleitung durch die Solvay Fluor GmbH zurückzuführen. In einer Antwort auf eine Kleine Anfrage stuft die Bundesregierung den Einsatz der fluorhaltigen Pestizide als notwendig ein, um eine Resistenzbildung zu vermeiden. Die letztthin erfolgte Heraufsetzung des „Gesundheitlichen Orientierungswertes“ (GOW) für TFA von 1 µg/l auf 3 µg/l begründet die Regierung mit entlastenden Untersuchungen des Bayer-Konzerns, der genau diese Pestizide herstellt. Ärgerlich ist, dass die TFA-Einleitungen am Neckar mit behördlicher Duldung erfolgt sind. Jetzt ist die Trinkwasserversorgung am unteren Neckar aus Neckaruferfiltrat in Gefahr. || Ob **Krankenhausabwässer** künftig **separat gereinigt** werden sollen, ist ein weiteres

Thema im RUNDBR. Der Stellenwert von Krankenhausabwässern bei den Mikroverunreinigungen im Kommunalabwasser wird in der Regel als eher gering eingestuft.

Warum die Länderarbeitsgemeinschaft Wasser (LAWA) große Bedenken gegenüber dem **Abwasserrecycling** hat, wird im **BBU-WASSER-RUNDBRIEF Nr. 1110 vom 16. Juni 2017** begründet. || Null-Bedenken haben die **black-water-Bauern in Mexiko**, die das völlig ungereinigte Abwasser von Mexiko-City auf ihren Äckern zur Bewässerung und Düngung einsetzen. Die Abwasserbauern sehen sich jetzt durch den Bau einer Großkläranlage bedroht. Die Inbetriebnahme der Anlage wollen die „aguas negras“ mit einer Besetzung der neuen Kläranlage verhindern. || Ob hierzulande die **Gebühreneinnahmen für den Substanzerhalt in der Siedlungswasserwirtschaft** reichen? Der VKU meint, dass das Geld im Prinzip ausreichen würde. Da der Gesetzgeber die kommunalen Wasser- und Abwasserbetriebe mit immer neuen Aufgaben überhäufen würde, könnten die Gebühren dann aber vielleicht doch nicht reichen. || Obwohl noch niemand verlässlich Mikroplastik im Trinkwasser nachweisen konnte, ist die **Angst vor Plastikpartikeln im Trinkwasser** erstaunlicherweise die größte Umweltangst der Deutschen. || Weiterhin wird im RUNDBR. erläutert, warum die Abwärtswanderung in der Mosel für jeden Aal zu einem todbringenden Abenteuer werden kann. Jetzt feiert die seit 1995 betriebene „**Fang und Transport-Lösung an den Mosel-Staustufen**“ zwanzigjähriges Jubiläum. Zu den Erfahrungen beim Aalmanagement in der Mosel gibt es jetzt eine ausführliche Broschüre. || Ein in der KA abgedruckter Bericht zu einer großen Tagung über **Mikroverunreinigungen** und deren Eliminierung in „**vierten Reinigungsstufen**“ wird im RUNDBR. superkurz zusammengefasst.

Eine drohende „**Zwangsdigitalisierung**“ per **Funk-Wasserzähler** ist Thema im **BBU-WASSER-RUNDBRIEF Nr. 1111 vom 18. Juni 2017**. Berichtet wird, warum manche Zeitgenossen den Kampf gegen den digitalen Imperialismus für dringend erforderlich halten. Mit der Echtzeiterfassung der Verbrauchsdaten von Strom, Gas und eben auch von Wasser werde eine **Totalüberwachung der Haushalte** möglich. Die Preisgabe aller Verbrauchsdaten könnte damit belohnt werden, dass man künftig den Strom „für umme“ bekommt. Die Daten erscheinen den Energiekonzernen wertvoller als der Strom || Bei der **Ursachenforschung für die Verbreitung eines vierfach resistenten Keims** ist in Frankfurt ein Malheur passiert: Das Gesundheitsamt hat im Mai 2017 den falschen Bach untersuchen lassen. Der Erstträger des Keims war in einen nicht weit entfernten Bach gefallen. Vermutet wurde, dass sich der inzwischen verstorbene Patient den Keim beim Sturz in den Bach eingefangen haben könnte. Spekuliert wurde weiterhin, **dass der resistente Keim aus der oberhalb liegenden Kläranlage stammen könne**. || Die **Uralt-EG-Trinkwasserrichtlinie** aus dem Jahr 1998 steht derzeit vor einer Runderneuerung. Basierend auf Artikeln in der ewp informiert der RUNDBR., was in der Richtlinie zur Novellierung ansteht – und warum der DVGW befürchtet, **dass die Trinkwassergüte dem freien Warenverkehr geopfert werden könnte**.

Die Frage „**Fußballmillionäre vom Legionellentod bedroht?**“ ist der Aufmacher des **BBU-WASSER-RUNDBRIEFS Nr. 1112 vom 20. Juni 2017**. Die ARD-Sport-Recherche-Redaktion hat die Einhaltung der essenziellen Hygienestandards in den Bundesliga-Stadien untersuchen lassen - Ergebnis: „*Nicht mal Kreisklasse!*“. Aus den Duschen wird legionellenbelastetes Wasser versprüht und aus den Perlatoren der Wasserhähne in den Toilettenanlagen quillt schwarzer Schleim. || In einigen niederösterreichischen Gemeinden musste wegen der mikrobiellen Belastung des Trink-



wassers **über viele Monate hinweg ein Abkochgebot** verhängt werden. Das ist auch ein Lehrstück für die **Krisenkommunikation in der Trinkwasserversorgung** – zumal dann, wenn die Trinkwasser-Affäre politisch instrumentalisiert wird: *„Das ist ein Skandal der Sonderklasse! (...) Es kann nicht sein, dass tausende Menschen im 21. Jahrhundert in Niederösterreich keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser haben.“* || Anhand von Fachzeitschriftenaufsätzen wird im WASSER-RUNDBR. die Frage diskutiert, ob die **„Vierte Stufe“ zur Spurenstoffeliminierung** ökologisch überhaupt einen Sinn macht. || Ferner werden Fachzeitschriftenaufsätze zum Thema zusammengefasst, wie man die Bevölkerung über Pharmawirkstoffe im Abwasser aufklärt und wie man die **Aufklärungskampagnen „partizipativ“ anlegen** kann.

Die unbeabsichtigte **Freisetzung von gentechnisch veränderten Grippeviren über den Abwasserpfad** aus dem Dresdner Standort der Firma GlaxoSmithKline (GSK) ist das Schwerpunktthema im **BBU-WASSER-RUNDBRIEF Nr. 1113 vom 22. Juli 2017**. Über einen Bodenauslauf waren die Viren über 14 Jahre hinweg unbemerkt in die Dresdener Kanalisation – und damit über die dortige Kläranlage wohl auch in die Elbe - gelangt. Der RUNDBR. fasst die Stellungnahmen zu diesem Malheur zusammen – viele sprechen auch von *„Skandal“*. || Weitere Notizen beschäftigen sich mit den trinkwasserrelevanten Auswirkungen der gravierenden **Niederschlagsdefizite** im ersten Halbjahr 2017 in **Südschweden** und in **Südhessen**. || Repräsentative Messungen haben ergeben, dass in den **Regenwasserabflüssen** von Berlin erstaunlich **hohe Konzentrationen von Mikroverunreinigungen** – u.a. auch Koffein und Nikotin – enthalten sind. || Für die Aktionäre unter unseren LeserInnen haben wir Ratschläge aus der SZ zum Kauf von **aquatischen Aktien** zusammengefasst. || Weiteres Thema sind die **Hochwässer im Harz und im Harzvorland** sowie in Hannover vom Juli 2017. Dabei sind auch Kläranlagen am Rande des Zusammenbruchs entlang geschrammt.

Nach Meinung des Umweltbundesamtes (UBA) sowie des Bundesverbandes der deutschen Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) treibt die **Nitratdüngung** – und die dadurch bedingte Grundwasserbelastung – die **Wassergebühren** nach oben. Wir setzen uns im **BBU-WASSER-RUNDBRIEF Nr. 1114 vom 24. Juli 2017** mit Positionen auseinander, in denen diese Zusammenhänge in Frage gestellt werden. || Die Nitratbelastung des Grundwassers ist vielerorts auch ein Problem für die Betreiber von **Hauswasserbrunnen** – so beispielsweise in kleinen Weilern in Ostthüringen, wo die umliegenden Landwirte nicht bereit sind, die Stickstoffdüngung einzuschränken – und der zuständige Wasserverband wegen der Unverhältnismäßigkeit der Kosten keinen Anschluss an die zentrale Wasserversorgung vornehmen will. || Am 23.10.17 werden wir in Köln ein **Fachgespräch zum Thema „Smart-City, Smart-Water und Wasser 4.0“** durchführen, um u.a. zu diskutieren, ob die **Digitalisierung in der Siedlungswasserwirtschaft** auch zu „disruptiven“ Entwicklungen führen könnte. || Beispiele für Wasser 4.0 werden anschließend am Beispiel der **Effizienzsteigerung von Abwasserpumpen** und der **smarten Kanalnetzsteuerung** in Arhus (Dänemark) geschildert. || Ferner geht es um **„intelligente Wasserzähler“**, die als Basis für Wasser 4.0 fungieren.

Um die schier aussichtslosen Versuche zur **Bewältigung der wasserwirtschaftlichen Ewigkeitsfolgen des Bergbaus** geht es im **BBU-WASSER-RUNDBRIEF Nr. 1115 vom 26. Juli 2017**. Zwar könnte man das verockerte Spreewasser enteisen – aber noch weiß man nicht, wie man die voluminösen und schwer entwässerbaren Eisenhydroxidschlämme einer nützlichen Verwertung zuführen kann. || Ferner wird er-

läutert, wie Deutschland durch seinen Bezug an Lebensmitteln und biogenen Rohstoffen die fossilen Grundwasservorkommen anderenorts plündert. Deshalb wird gefordert, dass der Handel **Rechenschaft über den Einsatz von fossilem Wasser** erstatten muss. || Welcher Knatsch entstehen kann, wenn sich eine Obere Wasserbehörde zu Gunsten der Gewässerökologie um die **Absenkung einer Wehranlage** bemüht, ist derzeit in Tuttlingen erlebbar. Dort fordert eine breite Bürgerbewegung, „*dass die Donau oben bleiben muss!*“. || Zur Belastung des Neckars mit **Trifluoacetat** (TFA, s. RUNDBR. 1109) haben wir Vorschläge formuliert, wie Neckarhausen-Edingen **Schadenersatz** erstreiten kann. In der Gemeinde muss die Trinkwasserversorgung kostenträchtig umgestellt werden. Die Einleitung von TFA durch den Solvay-Konzern hat das Trinkwasser ungenießbar gemacht. || Wie man das in der Regenzeit das im Übermaß anfallende Wasser während der Regenzeit in Kenia in die Trockenzeit hinüberretten kann, ist uns ebenfalls eine Notiz wert. Der preisgünstige Bau von **Sandspeichern** konserviert und schützt das Wasser vor Verschmutzung.

Die Frage, **ob der Klimawandel zur vermehrten Chlorung des Trinkwassers zwingt**, ist der Aufmacher des **BBU-WASSER-RUNDBRIEFS Nr. 1116 vom 28. Sept. 2017**. Aufgrund der (vermeintlich?) klimawandelbedingten Belastung des Trinkwassers in Schwenningen mit coliformen Keimen soll dort jetzt die Chlorung dauerhaft vorgenommen. Erboste Trinkwasserkonsumenten haben in Schwenningen erfolglos Einsichtnahme in die Analysenergebnisse begehrt. Wir geben Ratschläge, wie man sein Anrecht auf freien **Zugang zu Umweltinformationen** juristisch durchsetzen kann. || Dass sich die **Gesundheitsämter** zur Vermeidung von mikrobiologischen Belastungen intensiver um die **Einzugsgebiete der Wasserwerke** kümmern müssten, ergibt sich aus einem von zusammengefassten Fachzeitschriftenaufsatz. || Keime lauern übrigens auch in den **Schwengelpumpen**, die zum Gaudi der Kinder vielerorts auf Spielplätzen aufgestellt worden sind. Am Beispiel von Offenbach erläutert der RUNDBR. wie man dort dem Risiko vorbeugt. || Schlussendlich wird auf die **3. Rheinischen Naturschutztage** vom 15. bis 16. Sept. 2017 in Köln aufmerksam gemacht.

Soweit die Kurzzusammenfassung der Inhalte der aktuellen vier Ausgaben unseres wasserwirtschaftlichen Nachrichtendienstes der etwas anderen Art. Beiliegend auch wieder ein älteres Exemplar für eine aquatische Rückschau ...

Aufgrund der jahrelangen Einleitung von **Trifluoacetat** in der Größenordnung von mehr als 100 kg/d in den Neckar haben wir **Strafanzeige gegen die Firma Solvay** (als Emittent) und das **Regierungspräsidium Stuttgart** (als Genehmigungsbehörde) gestellt – die Details im **BBU-WASSER-RUNDBRIEF Nr. 1117 vom 08. Nov. 2017**. || In der **Rhein-Main-Region** eskaliert der Streit um den **Fernwasserbezug**. Die Forderung der Fernwassergegner am Vogelsberg und in Mittelhessen: Die geplanten Neubauviertel in Frankfurt sollen zur Trinkwassereinsparung mit **Brauchwassernetzen** ausgestattet werden. || Schwerpunktthema ist der Rückblick auf das **Explosionsunglück in der BASF** in Ludwigshafen am 17.10.16. In Hinblick auf den Rhein haben sich die Vorsorgemaßnahmen bewährt: **Löschwasser** ist nicht in den Rhein gelangt. || Wenn **Coliforme** im Trinkwasser auftauchen, wittern manche Kunden das Schlimmste – und reagieren gegenüber dem Wasserversorger zunehmend rabiat. || **Mäuse und Siebenschläfer in Trinkwasserbehältern** sorgen immer wieder für Abkochgebote. Manche Wasserversorger scheinen das Regelwerk für tiersichere Wasserbehälter nicht gänzlich zu beherrschen. || Der Herausgeber des BBU-WASSER-RUNDBRIEFS hat den diesjährigen **Wolfgang-Staab-**

**Gewässerschutzpreis** (10.000 €) für sein Lebenswerk am 13.10.17 verliehen bekommen.

Das Zwei-Grad-Ziel ist nur noch mit „negativen Emissionen“ zu retten. Zur Festlegung von CO<sub>2</sub> sind Hochrisikotechnologien im Gespräch. Uns ist die **Festlegung von CO<sub>2</sub> in (renaturierten) Mooren** deutlich lieber. Hierfür wird seit langem über die „**LULUCF-Verordnung**“ in Brüssel debattiert. Unsere Forderung: Die CO<sub>2</sub>-Festlegung in Mooren, Wäldern, Humus usw. darf nicht mit den CO<sub>2</sub>-Emissionen aus dem Verkehrs-Sektor verrechnet werden – mehr Infos dazu im **BBU-WASSER-RUNDBRIEF Nr. 1118 vom 10. Nov. 2017** || Die Seilbahnbetreiber in Österreich stufen **Beschneigungsanlagen als Beitrag zum Klimaschutz** ein – schließlich reflektieren beschneite Schneepisten deutlich mehr Sonnenlicht als grün-braune Hänge ohne Schnee. Was sieht es tatsächlich mit der Klimabilanz der künstlichen Beschneigung aus? || Nach dem eindeutigen Votum der italienischen WählerInnen gegen die Wasserprivatisierung im Jahr 2011 hat es lange gedauert: Aber jetzt wird auch die **Trinkwasserversorgung im Großraum Turin wieder rekommunalisiert**. || In zwei weiteren Notizen werden Fachzeitschriftenaufsätze zu **Wasser4.0** und zur **Digitalisierung in der Wasserwirtschaft** zusammengefasst. || Wenn die Menschen immer älter werden, wird voraussichtlich auch deren **Arzneimittelkonsum** steigen – das könnte zu einem noch höheren Eintrag von Pharmawirkstoffen in den Wasserkreislauf führen. || Der BUND hat als erster Umweltverband eine **Strategie zur Eindämmung von Mikroverunreinigungen** auf den Tisch gelegt.

Jetzt muss sogar die **alpine Wasserkraft** dazu herhalten, um **Bitcoins** zu generieren. Container voller Rechner werden zwecks Bitcoin-Vermehrung neben abgeschriebene Wasserkraftanlagen gestellt – und werden dann nicht nur mit billigem Wasserkraftstrom, sondern auch gleich mit Kühlwasser aus dem Alpenbach versorgt. Warum man für das Errechnen von Kryptowährungen immer mehr Strom benötigt, wird im **BBU-WASSER-RUNDBRIEF Nr. 1119 vom 12. Nov. 2017** erklärt. || Ein **Wasserkraftstreit quer zu den üblichen Konfliktlinien** spielt sich an der **Nagoldtalsperre** (Neckareinzugsgebiet) ab: Das Land Baden-Württemberg will einem Trinkwasserzweckverband das dortige Wasserkraftwerk wegnehmen, um selbst den Gewinn aus der Wasserkraft einzuheimsen. Folge: Die Trinkwassergebühren beim Wasserverband werden steigen. Jetzt klagt der Verband gegen das Land Ba.-Wü. || Dass das Bundesinstitut für Risikobewertung ohne Quellenangabe in seinem Gutachten zur Weitergenehmigung des Totalherbizids Glyphosat seitenweise die Expertise von Monsanto übernommen hat, hat in den Medien großes Aufsehen erregt. Das „**Glyphosat-Plagiat**“ ist dem RUNDBR. einen Kommentar wert. || Die Digitalisierung der Wasserwirtschaft führt dazu, dass **Digitalangriffe auf die Wasserwerke** nicht auszuschließen sind – vor allem auch wegen der Unvorsichtigkeit mancher Wasserversorger.

Über den Abluftpfad und über die Abwässer aus der Rauchgaswäsche von Kohlekraftwerken gelangen immer noch große Mengen von **Quecksilber** in unsere Flüsse. Das Bundesverwaltungsgericht hat sich jetzt mit der Frage beschäftigt, ob es ausreicht, wenn neue Kohlekraftwerksblöcke weniger Quecksilber in den Main einleiten als die abgestellten Altblöcke? Die Bedeutung des Urteils wird im **BBU-WASSER-RUNDBRIEF Nr. 1120 vom 14. Nov. 2017**. erläutert. || Unter dem Titel „Fehlt der Ingenieur, fehlt auch der Fisch“ wird über den notorischen **Mangel an technischem Fachpersonal in der Wasserstraßenverwaltung** berichtet. Weil keine Ingenieure zur Durchgängigmachung der Staustufen eingestellt werden, findet der gesetzlich

vorgeschriebene Bau von Fischpässen an den Wehranlagen nicht statt. || In immer mehr Landkreisen dürfen „**Problembiber**“ **erschossen** werden – insbesondere wenn sie Teichkläranlagen lahmlegen. Das ist unverständlich, weil adäquate Fangmethoden zur Verfügung stehen. || **Der Abschuss droht auch den Fischottern in Niederösterreich.** Die Fischotter sollen die Flüsse leerfressen. Ob man die angeblich überhand nehmenden Fischotter abschießen darf, wird im Internet kontrovers diskutiert.